



Regine Hildebrandt/Preis

FÜR SOLIDARITÄT BEI ARBEITSLOSIGKEIT UND ARMUT

PREISTRÄGER 1997-2014

- 1997
Dr. Regine Hildebrandt
- 1998
Claire Villiers, *Agire contre le chômage, AC! Paris*
- 1999
Widerspruch e.V., Bielefeld
- 2000
Doris Lams, „Dau wat“ e.V., Rostock
Dr. Hermann Josef Spital, Bischof von Trier
- 2001
Rolf Döring, Arbeitslosentelefonhilfe e.V., Hamburg
Olaf Sund
- 2002
Hans Gerhard Dohle, „Essener Konsens“
Ulrike Seemann-Katz,
Erwerbslosenbeirat Mecklenburg-Vorpommern
- 2003
Erika Biehn, Bundesarbeitsgemeinschaft der
Sozialhilfeinitiativen e.V., Frankfurt a.M.
Pastor Eduard Wörmann
- 2004
Prof. Dr. Friedhelm Hengsbach SJ
Pfarrer Edmund Erlemann, Volksverein Mönchengladbach
- 2005
Dr. Heiner Geißler · Ottmar Schreiner, MdB
- 2006
Doris Müller, Neue Arbeit Chemnitz e.V
Ursula Derwein, Förderverein gewerkschaftliche
Arbeitslosenarbeit e.V., Berlin
- 2007
Dr. Hans-Jochen Vogel · Hildegard Denninger, BISS –
Bürger in sozialen Schwierigkeiten, München
- 2008
Marieluse Beck
Internationales Begegnungszentrum Friedenshaus e.V.
- 2009
Carsten Rau und Hauke Wendler,
TV-Produktionsgesellschaft »Pier 53«, Hamburg
- 2010
Prof. Dr. Rita Süßmuth, Tacheles e.V., Wuppertal,
Gemeinsam gegen Kälte e.V., Düsseldorf
- 2011
Pfarrer Christian Führer, Leipzig
Sozialrichter Dr. Jürgen Borchert, Darmstadt
- 2012
Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband - Gesamtverband e.V.,
Hauptgeschäftsführer Dr. Ulrich Schneider
- 2013
Dr. Christine Bergmann, Deutscher Kinderschutzbund
- 2014
Uwe Hück Betriebsratsvorsitzender der Porsche AG und Verein BAJ e.V.

Stiftung solidarität

bei Arbeitslosigkeit und Armut



Die Stiftung Solidarität

*bei Arbeitslosigkeit und Armut lenkt den Blick
auf soziale Schief lagen und leistet Hilfe zur
Selbsthilfe bei Arbeitslosigkeit und Armut.*

Regine-Hildebrandt-Preis

*Der Regine-Hildebrandt-Preis wird seit 1997
von der Stiftung Solidarität in Bielefeld vergeben.
Er würdigt herausragendes soziales Engagement
von Einzelpersonen und beispielhafte Projekte
gegen Arbeitslosigkeit und Armut.
Er ist mit 10.000 € dotiert und kommt
ausschließlich gemeinnützigen Einrichtungen
nach Wahl der Preisträger zugute.*

Kuratorium der Stiftung

*Harry Domnik (Vors.), Annelie Buntenbach,
Günter Garbrecht, Eberhard Hahn,
Prof. Dr. Holger Hoffmann, Manfred Hunger,
Tim Kähler, Heidi Schaible, Martina Tiltmann*

Vorstand der Stiftung

*Franz Schaible (Vors.), Prof. Dr. Andreas Beaugrand,
Marcus Stichmann*

Kontakt

Stiftung Solidarität
Walther-Rathenau-Str. 62 · 33602 Bielefeld
Tel. (05 21) 5 21 67 21 · Fax (05 21) 17 55 06
info@stiftung-solidaritaet.de · www.stiftung-solidaritaet.de
www.facebook.com/StiftungSolidaritaet

EINLADUNG



Regine Hildebrandt/Preis

FÜR SOLIDARITÄT BEI ARBEITSLOSIGKEIT UND ARMUT

2015

Jahresmotto:

**„Die Kunst soll nicht nur ein Konfekt für die Tafeln
der Großen und Reichen, sie soll eine kraftvolle Speise
für alle sein; eine zweite Natur gleichsam, soll sie,
wie die Sonne ihren Glanz über Große und Kleine,
über Arme und Reiche verbreiten.“**

Peter von Cornelius (1783-1867), deutscher Maler

Preisträger

KULTURLOGE BERLIN – SCHLÜSSEL ZUR KULTUR E.V.

und

MAX GEHT IN DIE OPER

Regionaler Förderpreis

ALARM THEATER E.V.

Öffentliche Preisverleihung
im Neuen Bielefelder Rathaus
am Freitag, 17. April 2015
um 14.00 Uhr
Großer Sitzungssaal

PREISTRÄGER 2015

Mit dem **Regine-Hildebrandt-Preis 2015** würdigt die Stiftung Solidarität bei Arbeitslosigkeit und Armut die Kulturloge Berlin – Schlüssel zur Kultur e.V. und das Projekt „Max geht in die Oper“ der Bürgerstiftung Halle, die sich in beispielhafter Weise für die kulturelle Teilhabe von Menschen in Arbeitslosigkeit und Armut einsetzen und diese ermöglichen.

Das Alarm Theater e.V. Bielefeld erhält den erstmals vergebenen **regionalen Förderpreis** dafür, dass es gemeinsam mit den Betroffenen prekäre Lebenssituationen in eigenen Theaterstücken thematisiert.

KULTURLOGE BERLIN – SCHLÜSSEL ZUR KULTUR E.V.

Die Kulturloge Berlin setzt sich aktiv für kulturelle Teilhabe ein, indem sie freie Kulturplätze kostenlos an Menschen mit geringem Einkommen vermittelt. Berlin besitzt eine große Vielfalt an kulturellen Angeboten, gleichzeitig leben in der Stadt viele Menschen in Armut und können sich die Eintrittspreise für kulturelle Veranstaltungen selten oder gar nicht leisten.

Die Kulturloge Berlin ist ein gemeinnütziges Projekt, das es sich zur Aufgabe gemacht hat, diese Lücke zu schließen. Im Januar 2010 fanden sich engagierte Berlinerinnen und Berliner zusammen, um gemeinsam leere Kulturplätze mit Menschen zu besetzen, die aus finanziellen oder anderen Gründen nicht an Kulturveranstaltungen teilnehmen können. Mittlerweile ist die Kulturloge Berlin Teil einer bundesweiten Bewegung für niedrigschwellige Kulturvermittlung.

Die gemeinnützige Initiative fördert kulturelle und soziale Teilhabe an Orten, an denen Menschen sich begegnen – und das sind vor allem kulturelle Räume. Im Jahr 2014 wurden 41.000 freie Kulturplätze von den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im persönlichen Einzelgespräch an 12.800 registrierte Gäste vermittelt.

MAX GEHT IN DIE OPER

Immer mehr Kinder und Jugendliche finden nicht den Weg in Museen, Konzerte oder Theateraufführungen. Oft fehlt es an Vorbildern oder scheitert an der finanziellen Lage der Familien. Schulen und Kindereinrichtungen können hier ohne Unterstützung nicht immer ausgleichend wirken. Das Projekt „Max geht in die Oper“ der Bürgerstiftung Halle (Saale) macht es sich daher zur Aufgabe, Kindern frühzeitig mit Hilfe ehrenamtlicher Paten die kulturelle Vielfalt der Stadt Halle nahe zu bringen.

Vor dem Hintergrund der Erkenntnis, dass Kinder im Alter von 6-11 Jahren noch besonders offen für neue Erfahrungen sind, werden für die Patenschaften gezielt Schulkinder bis zur 6. Klasse angesprochen. Um einen aktiven Beitrag zur Chancengleichheit zu leisten, gilt dieses Angebot vor allem für Kinder, deren Familien in besonderer Weise auf Unterstützung angewiesen sind. Da in Halle die Bewohner in den Stadtgebieten Südstadt, Silberhöhe und Halle-Neustadt am häufigsten von Armut und Perspektivlosigkeit betroffen sind, werden hier die Kinder für die Kulturpatenschaften in enger Zusammenarbeit mit dort ansässigen Kindereinrichtungen gewonnen.

ALARM THEATER E.V.

Das AlarmTheater greift mit seinen Produktionen existenziell wichtige Themen auf und ermöglicht Betroffenen, sich künstlerisch auszudrücken und eine Stimme zu bekommen, die von der Gesellschaft gehört werden kann.

Unter der Leitung von Dietlind Budde und Harald Otto Schmid entwickelt das freie Theater jährlich bis zu acht Produktionen für Jugendliche und Erwachsene mit durchschnittlich zwanzig Akteuren.

Darüber hinaus führt das Theater Projekte in Kooperation mit Schulen, Sucht- und Gewaltpräventionsstellen, Integrationsvereinen, Museen, Flüchtlingswohngruppen, dem Mädchentreff etc. durch. Des Weiteren arbeitet das AlarmTheater im Gefängnis mit Inhaftierten und öffnet das Gefängnis für die Öffentlichkeit. Das Alarm Theater befähigt die Menschen, Mut und Visionen zu entwickeln und diese als Botschaft in die Welt zu senden.

PROGRAMM

Musikalische Beiträge der
Musik- und Kunstschule Bielefeld

Begrüßung
Harry Domnik
Kuratoriumsvorsitzender der Stiftung

Grußworte
Karin Schrader
1. Bürgermeisterin der Stadt Bielefeld

Jörg Hildebrandt

Laudatio

Dr. Ulrich Schneider
Hauptgeschäftsführer
Der Paritätische Wohlfahrtsverband – Gesamtverband

Dr. Udo Witthaus
Stadt Bielefeld
Dezernent für Schule, Bürger, Kultur

Preisverleihung

Reden

Angela Meyenburg
Kulturloge Berlin – Schlüssel zur Kultur e.V.

Juliane Graichen
Projektleiterin „Max geht in die Oper“

Harald Otto Schmid
Alarm Theater e.V.

Im Anschluss

Empfang zum kleinen Imbiss und Rundgang durch die Ausstellung von Arbeitslosenprojekten mit den Preisträgern

Galerie der Solidarität

Porträts der Preisträger der Jahre 1997-2014 von Helene Thiessen